



## WIE GEHT'S?

Armut macht krank –  
Krankheit macht arm.

## Aktionsbündnis Landesweite Aktionswoche gegen Armut

### Unsere Positionen:

#### 1. Armut darf nicht krank machen!

Krank werden kann jede(r) – aber Armut erhöht das Risiko.

Kinder armer Menschen, prekär beschäftigte, erwerbslose und wohnungslose Menschen, Flüchtlinge und Migranten sind häufiger und länger krank, werden stigmatisiert, haben mehr Stress, höhere Gesundheitsrisiken und sterben früher. Ihre Lebenssituation macht krank.

**Wir fordern deshalb** eine Politik, die der wachsenden sozialen und gesundheitlichen Ungleichheit entgegenwirkt. Nötig ist mehr Wachheit von Medizin, Behörden und Versorgungssystem für besonders verletzte Gruppen!

#### 2. Gute Gesundheitsversorgung für alle!

Krank werden kann jede(r) – aber die Hilfe erreicht nicht alle.

Gesundheit muss man sich auch leisten können. Der Zugang zum Gesundheitssystem hängt stark vom Einkommen, vom sozialen und vom Aufenthaltsstatus ab. Wer krank ist, muss ärztliche Hilfe bekommen. Wer krank ist, muss alle notwendigen Heil- und Hilfsmittel bekommen. Auch Zahnersatz und Brille gehören zur Grundversorgung.

**Wir fordern deshalb** einen garantierten Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle – und eine Finanzierung der niedrigschwelligen Gesundheitsangebote!

### 3. Krankheit darf nicht ausgrenzen!

Krank werden kann jede(r) – aber niemand darf ausgegrenzt werden.

Chronisch kranke und pflegebedürftige Menschen sind oft vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen und in ihrer Selbstbestimmung beeinträchtigt. Bei Armut umso mehr.

**Wir fordern deshalb:** Teilhabe und Selbstbestimmung müssen auch bei Armut, Krankheit und Pflegebedürftigkeit möglich sein.

### 4. Prävention und Gesundheitsförderung für alle!

Krank werden kann jede(r) – aber Vorsorge muss gelernt sein.

Präventives und gesundheitsförderndes Verhalten und Selbstsorge sind keine Selbstläufer. Der individuelle Lebensstil wird stark von den Lebens- und Arbeitsbedingungen und dem sozialen Umfeld bestimmt.

**Wir fordern deshalb** mehr Ressourcen für eine gut ausgestattete Gesundheitsförderung vor Ort, die belastete und verletzte Menschen stärker im Blick hat, sie erreicht - und ihre Lebenslage versteht!

### 5. Solidarität stärken!

Krank werden kann jede(r) – aber die Gesellschaft muss solidarisch sein.

Armut und Krankheit machen einsam und von anderen abhängig. Solidarität zeigt sich konkret – von Mensch zu Mensch. Solidarität zeigt sich aber auch abstrakt – zum Beispiel im Sozial- und Gesundheitssystem. Eine Gesellschaft ohne Solidarität und Respekt bricht auseinander.

**Wir fordern deshalb:** Solidarität muss gestärkt werden – konkret und abstrakt. Wir fordern den gerechten Beitrag der gesamten Gesellschaft zur solidarischen Finanzierung des Sozial- und Gesundheitssystems, damit arme Menschen, die krank werden, nicht aus dem sozialen Netz fallen - zum Beispiel durch die Kappung der Beitragsbemessungsgrenzen, Einführung einer Wertschöpfungsabgabe kapitalintensiver Unternehmen, auskömmliche Steuerfinanzierung versicherungsfremder Leistungen.

*Diese Positionen wurden von der Arbeitsgruppe des Aktionsbündnisses am 20.5.2015 verabschiedet.*